

## „SCHAU AUF DEINE CHANCEN. HÖR AUF ZU KLAGEN!“



Eine Vision von der eigenen Zukunft zu entwickeln, das stärkt die innere Zuversicht ungemein. Manch ein Jugendlicher benötigt für seine Zielfindung Mentoren. Besonders dann, wenn für die persönlich schwierigen Aussichten andere verantwortlich gemacht werden – und Bestätigung in extremistischen Szenen gesucht wird. Seit 2015 entwickelt die „Inside Out“ Fach- und Beratungsstelle für Extremismus innovative Präventionsmaßnahmen, berät Ratsuchende und begleitet Betroffene.

„Wir alle hier haben mit viel Leidenschaft die Beratungsstelle aufgebaut“, sagt Tilman Weinig. Der Projektleiter von „INSIDE OUT“ spricht gemeinsam mit Vertretern des interdisziplinären Teams aus den Bereichen der Religionswissenschaft, Soziale Arbeit und Anthropologie über das erste Jahr der Stuttgarter Fach- und Beratungsstelle Extremismus:

### ? Wieso nennt sich die Fachberatungsstelle „Inside Out“

Tilman Weinig: „Es gibt dazu einige Assoziationen. Wir arbeiten mit Ratsuchenden außerhalb des Trägers zusammen, zum Beispiel mit der Stadt, mit Schulen oder Trägern von Flüchtlingsunterkünften wie der Caritas oder der Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt. Und wir beraten natürlich innerhalb der stjj die Kollegen aus den Einrichtungen. Der Name gründet aber auf unserem Ziel, Jugendliche mit alternativen Denkmöglichkeiten auszustatten: inside out meint ja auch „drehen“ oder „wenden“! Jugendliche, die in einer extremistischen Gruppe stecken, bzw. extremistische Tendenzen dorthinein entwickeln, stehen wir zur Seite, wenn sie von sich heraus neue Schritte hinaus aus gewohnten Mustern wagen wollen – auch wenn wir kein klassisches Aussteigerprogramm sind, sondern präventiv arbeiten.“

Dr. des. Iradj Esmailpour: „Wir möchten Jugendliche anregen, von den Chancen, die ihnen unsere Gesellschaft bietet, zu partizipieren. Man ist weder in sich drin gefangen noch sind da draußen die Möglichkeiten unveränderbar eingeschränkt.“

### ? Wie seid ihr 2015 gestartet

Jane Mbeba: „Wir haben ein Netzwerk aufgebaut und sind viele Kooperationen eingegangen, um unsere Fach- und Beratungsstelle in Stuttgart bekannt zu machen. Innerhalb der stjj haben wir Schulungen durchgeführt, so dass wir in allen Einrichtungen Multiplikatoren vor Ort haben – und an allen Schulen, in denen unsere Sozialarbeiter aktiv sind, auch. Wir haben als Experten unser spezielles Know-how über Radikalisierungsverläufe weitergegeben – zum Beispiel in der Multiplikatoren-Ausbildung „Radikal sein“. Zudem haben wir externe Experten zu den „Stuttgarter Präventionsgesprächen“ eingeladen und selbst Vorträge über religiösen Fundamentalismus gehalten. Wenn Problemstellungen über unseren präventiven Ansatz hinausgingen, konnten wir Ansprechpartner anderer Träger vermitteln. Begleitend dazu haben wir erlebnispädagogisch gearbeitet – mit Planspielen oder einem Poesieworkshop zum Beispiel.“

### ? Ihr schreibt auf Eurer Website: „Wir verstehen, dass man diese Gesellschaft ablehnen kann.“ In welcher Form vermittelt ihr das „Aber“

Jane Mbeba: „Wir müssen uns mit den Geschichten der Jugendlichen auseinandersetzen. Dafür stärken wir die Pädagogen, die den Schülern nahe stehen und die sie längerfristig begleiten. Wir setzen Impulse, zum Beispiel in Theaterangeboten oder im Diskurs. Dort greifen wir Themen auf, die Jugendliche bewegen und bieten ihnen alternative Sichtweisen an.“

Tilman Weinig: „Wir wollen erlebbar machen, dass es Alternativen gibt. Dass man seinen Blickwinkel verändern kann. Deshalb sagen wir Jugendlichen auch ganz direkt: „Schau auf deine Chancen. Hör auf zu klagen.“ Da wir den Jugendlichen dabei motivierend zur Seite stehen wollen, bringt es natürlich herzlich wenig, ihnen dann Vorträge zu halten – beispielsweise über die Gefahren des Salafismus. Stattdessen arbeiten wir mit Präventionsangeboten, die einen Erlebnischarakter haben.“

### ? Wie kann ein „Wildnistraining und Coaching für junge Männer“ dabei helfen

Tilman Weinig: „Wir nennen das Training „Gorilla Walk“. Junge Männer in Lebensumbrüchen verbringen drei Tage in der Natur – und eine Nacht ganz allein in der „Wildnis“. Sie haben viel Zeit, um in der Gemeinschaft und in der Einsamkeit ihre persönliche Situation zu reflektieren und – realistische! – Visionen von ihrer Zukunft zu entwickeln. Die sich anschließende Umsetzung fällt vielen dann schwer. Deshalb stellen wir ihnen Mentoren zur Seite, die auch nach dem Wildnistraining mit ihnen – über regelmäßige Telefonate und durch weitere Treffen auf anderen Veranstaltungen – in Verbindung bleiben. Sie coachen sie im Alltag, um ihren Weg zum persönlichen, familiären oder ökonomischen Erfolg zu finden.“

Dr. des. Iradj Esmailpour: „Ich bin Mentor eines Jugendlichen, der Tendenzen zum Rechtsextremismus entwickelt hatte. Er stand mir als „Ausländer“ zunächst abweisend gegenüber. Im Laufe des „Gorilla Walks“ änderte sich seine Haltung allmählich. Nachdem er die Nacht alleine im Wald verbracht hatte, schenkte er mir eine Zeichnung: der Beginn unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Wir telefonieren regelmäßig. Ich kann verfolgen, wie er seinen Weg geht, um einen Beruf zu ergreifen. Er macht jetzt eine Ausbildung zum Mechatroniker.“

Jane Mbeba: „Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass es durch Erlebnisse gelingen kann, die innere Wahrnehmung zu verändern. Und zwar so, dass sie zu einem aktiven und positiven Handeln ermutigt.“

*Wollen durch Erlebnisse ein Demokratieverständnis erreichen. Im Bild ein Teil des Teams der Fachberatungsstelle Extremismus: Dr. des. Iradj Esmailpour, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ethnologe, Tilman Weinig, Projektleiter und Religionswissenschaftler, Moshen Shahnazdar, freier Mitarbeiter, Künstler, Musiker und Forscher, Jane Mbeba, Projektkoordinatorin, Master Interkulturalität und Integration, Alexej Boris, Projektkoordinator, Theaterpädagoge und Schauspieler (v.li.)*



### Demokratie erlebbar machen: INSIDE OUT

Die Fach- und Beratungsstelle INSIDE OUT wurde 2015 als ein Modellprojekt des Bundesprogramms „Demokratie leben“ gegründet. Sie setzt sich mit dem Thema Radikalisierungsprävention von religiös begründetem Extremismus auseinander, berät Angehörige und Fachkräfte. Darüber hinaus entwickelt INSIDE OUT innovative Maßnahmen der Radikalisierungsprävention.

**Auftrag:** 1. Jugendliche mit extremistischen Tendenzen durch erlebnispädagogische Angebote und längerfristige Mentorenbegleitung präventiv gegen ein Abgleiten in den (religiösen) Extremismus stärken. Individuelle Perspektiven entwickeln, die zu einer alternativen Einstellung und positiven Zukunftsvision motiviert. Motto: „Jung. Stabil. Demokratisch.“ 2. Beratung (Angehörige, Einrichtungen, Träger in Stuttgart) 3. Auf- und Ausbau eines Netzwerks gegen Extremismus in Stuttgart.

**Kooperationspartner:** Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, Ludwig-Maximilians-Universität München, ufuq.de (Jugendkultur, Medien & politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft), Occurso e.V. (Institut für interreligiöse und interkulturelle Bildung), JUB (Jungen im Blick)

**Förderung:** Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Louis Leitz Stiftung, Heidehof Stiftung, Jugendstiftung Baden-Württemberg, Eduard Pfeiffer Stiftung

**Info:** [www.insideoutnow.de](http://www.insideoutnow.de)

**Kontakt:** Tilman Weinig, [weinig@insideoutnow.de](mailto:weinig@insideoutnow.de)